

Mittellaufe des Wjeprz, der Wasserscheide des Bug und der Bialka-Tysmjenica-Bodensenke eingeschlossenen Geländes bedeckt. Das zwischen den Sumpf-, See- und Bruchflächen insel- und halbinselförmig aufragende Höhenland besteht zumeist aus Sand, ebenso größtentheils das zur Linken des Wjeprz bei Biskupice beginnende und von Lubartow nach dem Kurowkathale hin große Breite annehmende nördliche Vorland des Lubliner Hügellandes. Im nordwestlichen Abschnitte ist der zur hier betrachteten Gebietsfläche gehörige Antheil des Siedlcer Flachlandes größtentheils mit ziemlich fruchtbarem sandigem Lehm Boden bedeckt, der aber strichweise durch lehmigen oder reinen Sand ersetzt wird, durch letzteren namentlich gegen Nordwesten hin am unteren Swider und auf dem tief liegenden schmalen Gebietsstreifen, welcher neben der Weichsel zur Narewmündung hin zieht. Die Torfmoorbildungen beschränken sich dort auf die verhältnißmäßig schmalen Einfunken der Bachtthäler und zahlreiche Bodenmulden.

4. Aulbauverhältniffe. 5. Bewaldung.

Wie oben bereits bemerkt, ist das zur Sandebene am südlichen Fuße des Lubliner Hügellandes gehörige Sannagebiet größtentheils bewaldet. Im Hügellande zwischen Weichsel und Wjeprz finden sich überall kleinere Waldflächen; die größeren sind meistens abgeholzt worden ohne entsprechende Anfschonung. Aus den vorhandenen Resten läßt sich annehmen, daß der Lößboden früher mit ausgedehnten Eichen-, Buchen- und Lärchenwäldern bedeckt war. Am Südrande im Kreise Januw und östlich vom Wjeprz im Kreise Zamost liegen auch jetzt noch bedeutende, im Großgrundbesitze befindliche und gut bewirthschaftete Forsten mit alten Beständen von Nadelholz und Buchen. Das sandige und sumpfige Gelände zur Rechten des mittleren Wjeprz besitzt große Waldungen, die indessen meist schlecht in Stand gehalten werden: auf den trockenen Flächen Kiefern, auf den nassen Erlengebüsche von großer Ausdehnung. Auch das nördliche Vorland des Lubliner Hügellandes hat südwestlich von Lubartow und bei Nowo-Aleksandrija größere Forsten, die in guter Pflege stehen, der nordwestliche Abschnitt des zum Siedlcer Flachlande gehörigen Gebietsantheils hauptsächlich solche zwischen dem Weichselthale und der von Lublin über Garwolin nach Warschau führenden Landstraße, sowie an der oberen Bystryca.

Von der 17 242 qkm großen Gebietsfläche werden 53,7% als Ackerland, 8,9% als Wiesen, 6,3% als Weiden, 26,1% als Wald benutzt. Innerhalb des Gouvernements Lublin, wo etwa die Hälfte der Bodenfläche sich im bäuerlichen Besitze befindet, ließ der landwirthschaftliche Betrieb früher viel zu wünschen und brachte nicht die Erträge, welche der meist vortrefflichen Beschaffenheit des Bodens entsprechen. Seitdem durch Anlage der Zwangorod—Terespolder Eisenbahn und durch Verbesserung der Landstraßen der Absatz der Bodenerzeugnisse erleichtert ist, befindet sich die Landwirthschaft dort in lebhaftem Aufschwunge, wozu wohl auch die kaiserliche Lehranstalt in Nowo-Aleksandrija nebst den Musterwirthschaften in den Kreisen Nowo-Aleksandrija, Januw und Zamost beitragen. Angebaut werden von Halmfrüchten hauptsächlich Weizen, Roggen und Sommergetreide, im Gouvernement Siedlce vorwiegend Roggen und Hafer, welche wegen

der geringeren Fruchtbarkeit kleinere Erträge bringen. Der Anbau von Zuckerrüben hat besonders in den Kreisen Lublin, Lubartow und Janow Eingang gefunden.

Wo das Höhenland durchlässige Beschaffenheit besitzt, sind Dränagen kein dringendes Bedürfnis, aber auch auf den undurchlässigen Böden noch wenig verbreitet. Entwässerungsanlagen zur Verbesserung der Vorfluth in den vielfach übermäßig nassen Thalgründen scheinen bisher nur in geringem Maße ausgeführt zu sein. Die Grabenzüge, durch welche die Sumpfsseen im südöstlichen Abschnitte des zum Siedlcer Flachlande gehörigen Gebietsanteils Abfluß erhalten haben, reichen zur Trockenlegung der Sümpfe nicht aus.

Von der 4497 qkm großen Waldfläche gehören 4,8% dem Staate, 11,2% den Gemeinden und Körperschaften, 84,0% den Privatbesitzern. Mehrere große Privatforsten werden von den kaiserlichen Oberförstereien in Nowo-Aleksandrija, Lublin und Parczew bewirthschaftet, da die Regierung von ihrem Rechte Gebrauch gemacht hat, schlecht verwaltetete Forsten der Fideikomisse in Bewirthschaftung zu übernehmen. Der Hochwald umfaßt 83,4, der Niederwald 16,6% des ganzen Waldbestandes. Mit Nadelholz sind 78,0%, mit Laubholz 22,0% bestockt.

